

Berlin, die historisch wohl wichtigste europäische Filmmetropole, hat sich entschieden ihren Filmschaffenden einen Boulevard zu widmen. Die Ehrung der Filmstars entlang des Boulevards soll sich hierbei deutlich von den bisher schon existierenden "Walks of Fame" unterscheiden und eine "intelligente", Berlin gerecht werdende Fortführung darstellen.

Das Ziel des gemeinsamen Entwurfs der beiden Berliner Büros ART+COM und GRAFT ist es, über die Gestaltung eines Objekts, welches den einzelnen Star ehrt, hinauszugehen und innerhalb des Budgetrahmens eine ganzheitlich inszenierte städtebauliche Lösung zu finden. Die Formfindung und der Inszenierungsansatz entlehnen sich hierbei konsequenterweise Motiven und Techniken der Filmwelt.

Grand Boulevard der Stars

Der Boulevard der (Film-) Stars bildet den Auftakt zu einem Grand Boulevard der Künste zwischen Potsdamer Platz und Nationalgalerie. Vier Abschnitte entlang der Potsdamerstraße werden den Schaffensbereichen Film, Musik, Gestaltung und Bildende Kunst gewidmet. Als urbane Geste unterstreichen die vier Boulevards die Bedeutung der Künste für die Stadt Berlin. Ein Informationssystem auf Veranstaltungsorte und konkrete Veranstaltungen hinweist, stimmt Besucher auf die thematischen Angebote in der Umgebung des jeweiligen Boulevards ein. Die einzelnen Abschnitte des Grand Boulevard werden ihren Disziplinen entsprechend jeweils eigenständig inszeniert.

Boulevard der Stars:
"Premierendefilee auf dem roten Teppich"

Der Mittelbereich der Potsdamer Straße zwischen Potsdamer Platz und Ben-Gurion-Straße ist als Straßenbahntrasse deklariert und wirkt momentan weder architektonisch noch landschaftsplanerisch als gestalteter innerstädtischer Ort. Der eingereichte Entwurf fokussiert diesen Bereich und schlägt eine Lösung vor, die sowohl vor als auch nach dem Bau und der Inbetriebnahme der Straßenbahn funktioniert.

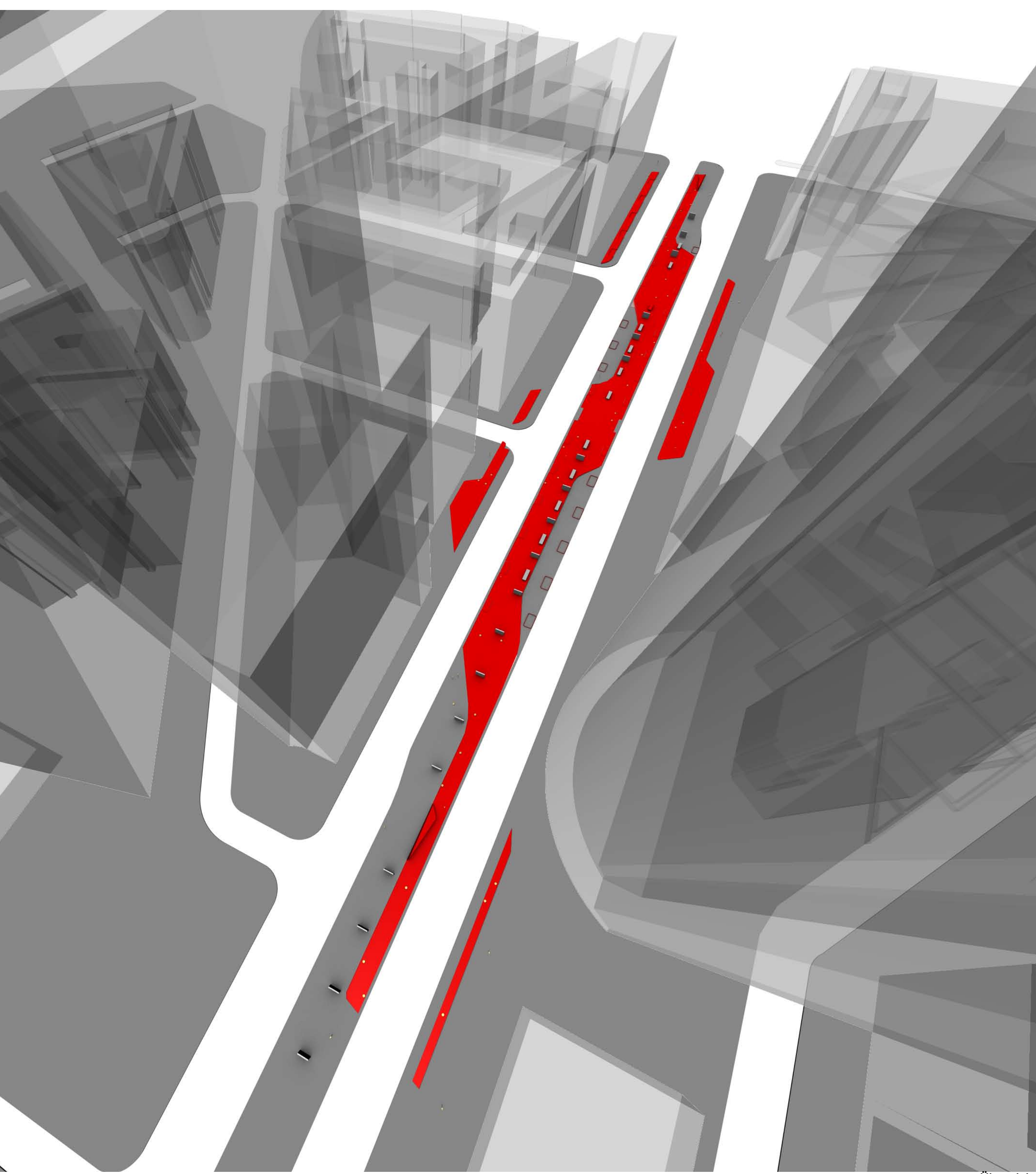
Der Inszenierungsansatz:

Die bekannten "Walks of Fame" beschränken sich allesamt auf die Aneinanderreihung von meist Sternen nachempfundenen "Erinnerungsobjekten". Um über diesen Ansatz hinauszugehen wurde eine ganzheitliche Inszenierungsidee entwickelt. Da es sich bei der Aufnahme um eine Würdigung handelt, wurde der Inszenierungsansatz auch einem Moment der öffentlichen Ehrung von Filmschaffenden entlehnt, nämlich dem des Premierendefilees auf dem roten Teppich. Übersetzt wird diese Premiersituation durch vier inszenatorische Elemente:

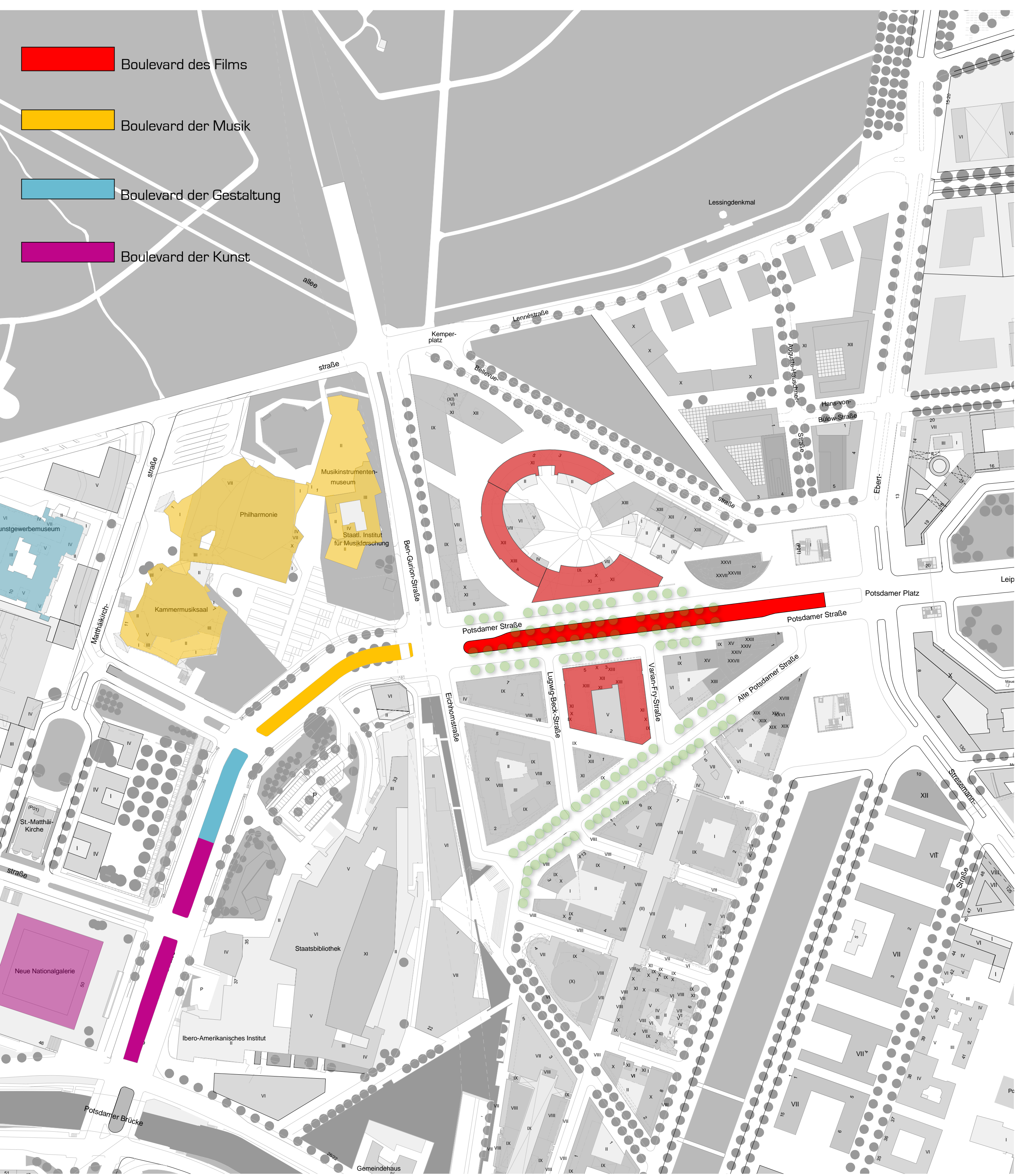
- 1. Roter Teppich
- 2. Die Stars
- 3. Kameras
- 4. Scheinwerfer

1: Roter Teppich:
Ein roter Teppich aus gefärbtem Asphalt bildet die Grundfläche des Boulevards. Beginnend am Potsdamer Platz zieht er sich auf dem Mittelbereich der Potsdamer Straße bis hin zur Ben-Gurion-Straße. Um auf die Inszenierung im Mittelbereich hinzuweisen, streift er die Gehwege auf beiden Seiten. Er weitet sich vor Gebäuden wie dem Filmmuseum aus und führt zu deren Eingängen. Am Potsdamer Platz und an der Ben-Gurion-Straße ist der Teppich "umgeschlagen" und wird zur Informationsfläche (Schriftzug "Boulevards der Stars", Verortung der Stars auf einer Karte, Hinweis auf wichtige Gebäude, die im Umfeld mit Film in Verbindung zu bringen sind ...). An einigen Stellen wellt sich der Teppich auf und wird für die auf ihm Flanierenden zu Sitzbänken. Der rote Teppich ist gleichzeitig der rote Faden durch die Filmgeschichte.

2: Die Stars verortet durch Sterne:
Die Stars werden durch das im Titel des Boulevards auftauchende und gelernte Motiv des Sterns repräsentiert. Die Sterne aus polierter Bronze sind als kleine Pretiosen flächenbündig in den „Teppich“ eingelassen. Name, Beruf, Lebensdaten sowie ein Autogramm des Stars sind eingraviert. Der Beruf wird hierbei in Deutsch und Englisch vermerkt. (Auf Piktogramme wurde bewusst verzichtet, da es für die

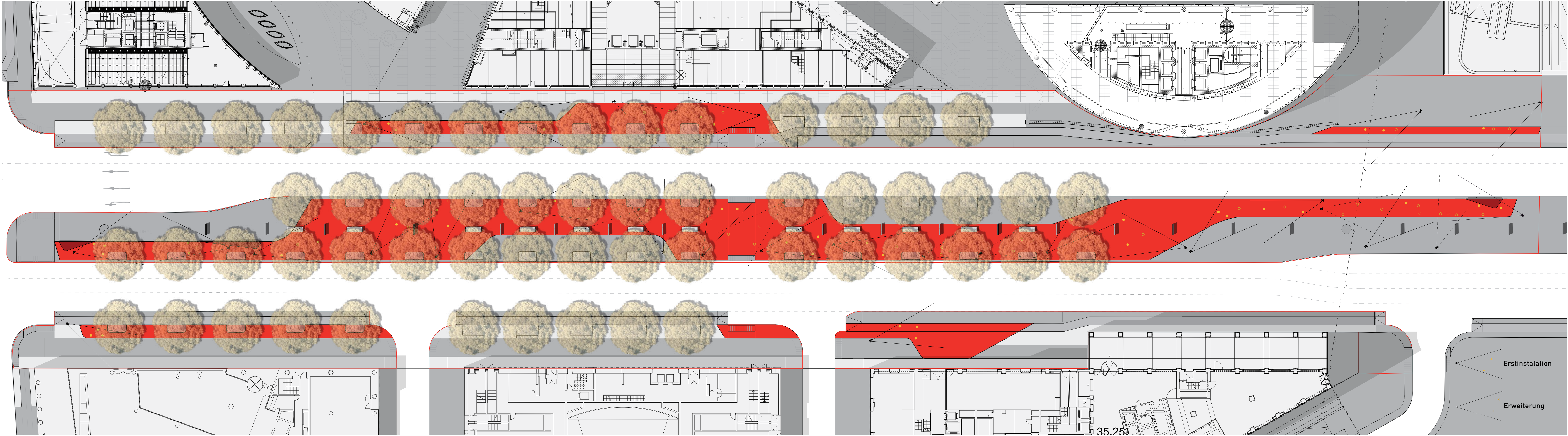


Übersicht



Lageplan

GESAMTSITUATION_ERSTSITUATION



Berufsbilder im Film keine gelernten und eindeutigen Symbole gibt. Die Note kann Sänger als auch Komponist bedeuten, die Schere kann Kostümbildner als auch Cutter bedeuten...]

Die typografische Haltung ist geprägt von einer glamourös wirkenden Schrifttype, die so gesetzt wird, dass sie dem einzelnen Namen ein klares Gesicht gibt. Sie ist zudem so angelegt, dass, falls die Sternform nicht gewünscht ist, die Schriftzüge auch ohne den sie tragenden Stern direkt in den Asphalt eingelassen werden können. Hierbei werden die einzelnen Buchstaben des Namens in Bronze gegossen, der Asphalt per Laser präzise geschnitten und die Bronz Buchstaben wie Intarsien in den Asphalt eingelegt. Berufsbezeichnung, Lebensdaten und Unterschrift werden dann als Block eingelassen.

3. Kameras:
Auf dem roten Teppich sind abstrahierte Kameras platziert. Sie "erwecken die Stars zum Leben". Die "Kameras" basieren auf einem im 19. Jahrhundert von John Pepper erfundenen Bühnentrick, der bis heute im Film eingesetzt wird. Beim dem so genannten "Peppers Ghost" wird ein Bild mit Hilfe eines verspiegelten Glases "geisterhaft" ins Blickfeld des Betrachters projiziert. Schaut man durch das Okular der "Kamera" so sieht man die Stars über dem Stern, der sie repräsentiert, schweben. Pro Kamera können zwischen ein und fünf Stars repräsentiert werden.

Die Inszenierung lädt zum mitmachen ein: Die Besucher des Boulevards können durch die "Peppers Ghost Kameras" hindurch die Stars auf dem Boulevard fotografieren oder sich mit ihnen fotografieren lassen. Die Aufforderung hierzu wird auf den oben erwähnten Informationsflächen zu Beginn des Teppichs gegeben. Die "Peppers Ghost Kameras" sind leicht zu installierende und einfach zu wartende no-tech Objekte, die ohne Strom und Elektrik auskommen.

4. Scheinwerfer
An den schon existierenden stromführenden Lichtmasten wird pro Star ein kleiner Scheinwerfer angebracht. Dieser setzt abends und nachts seinen Stern ins Rampenlicht. Die Scheinwerfer sind miteinander vernetzt und können programmiert und angesteuert werden. Dies geschieht zum einen in einer Gesamtchoreografie, die den Mittelstreifen der Potsdamer Straße bei Dunkelheit in ein bewegtes Premierenlicht taucht, zum anderen kann auf bestimmte Stars zu bestimmten Ereignissen wie Geburts- oder Todestagen hingewiesen werden. Die

Scheinwerferdramaturgie ist so choreografiert, dass es kurze Momente der starken Bewegung gibt und längere Momente der Ruhe, bei denen die Scheinwerfer entweder auf einem bestimmten Star ruhen oder abgeschaltet werden. Der ausgewählte Scheinwerfertyp ist mit LEDs bestückt und daher extrem sparsam im Verbrauch. Zudem müssen die Leuchtmittel erst nach 10 bis 15 Jahren ausgetauscht werden.

Zusätzlich zu den vier Inszenierungselementen wurde ein screenbasiertes Informationssystem gestaltet, das sich formal an die "Peppers Ghost Kameras" anlehnt und das den Besuchern Informationen zu Orten und Veranstaltungen im Umfeld des Boulevards bietet.

Im Zusammenspiel der vier Elemente Roter Teppich, Stern, "Peppers Ghost Kamera" und Scheinwerfer wird eine ganzheitliche Inszenierung geschaffen. Sie ruft im Besucher das Bild des ehrenden Premierendefiles hervor, ermöglicht es ihm aktiv zu werden und macht ihn damit selbst zum Teil der Inszenierung.

PS: Ein Autogramm des Stars:
Die Besuchern werden auf den Informationsflächen, die sich an den Anfängen des Teppichs befinden, darauf aufmerksam gemacht, dass sie die auf den Sternen zu findenden Autogramme zumindest bei trockenem Wetter per Abreiben mit einem Stift auf ein Stück Papier übertragen können.

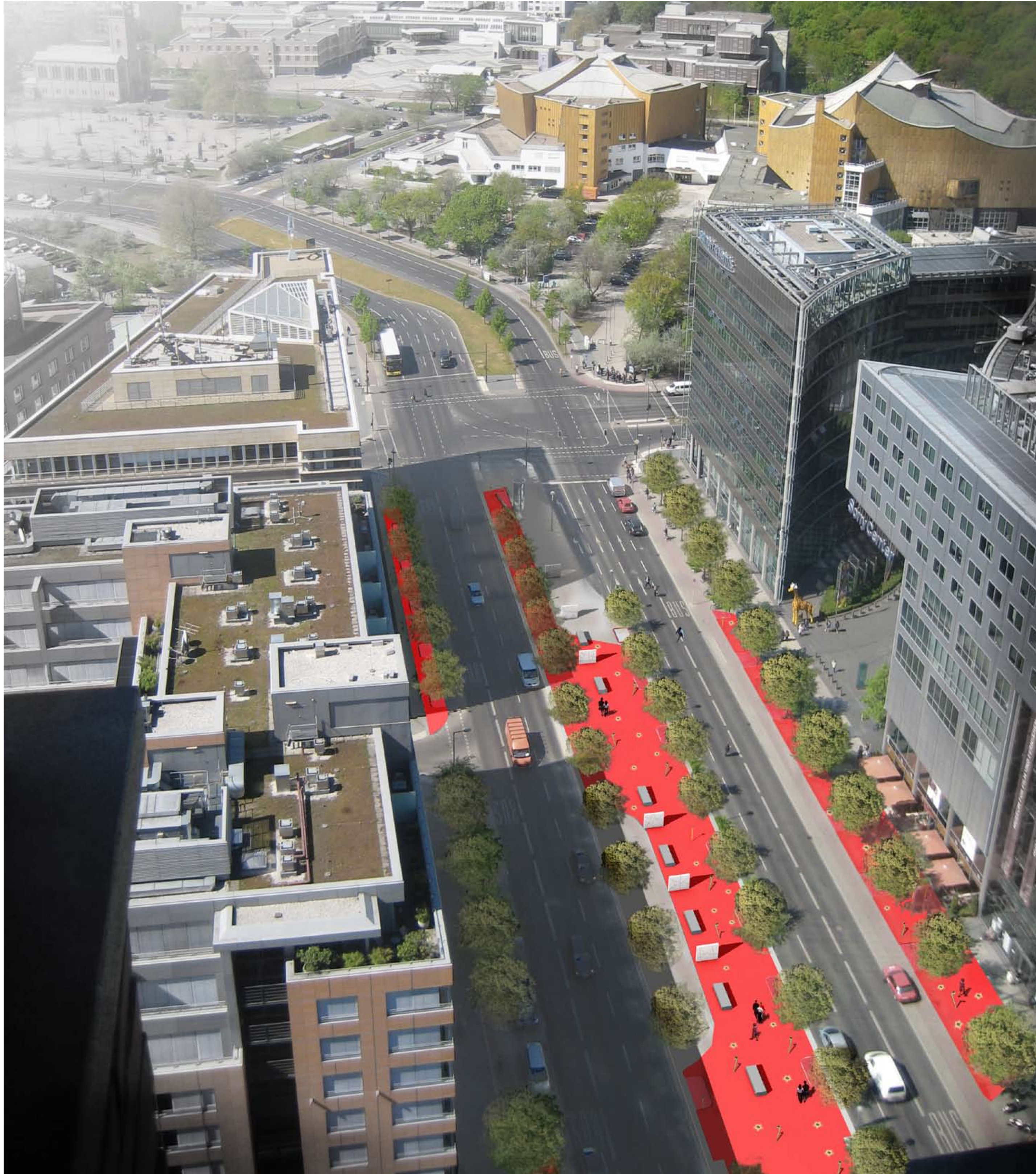
Städtebauliche Maßnahme
Der Entwurf beruht hauptsächlich auf der Modifikation der Geländeoberflächen: Im Entwurfsbereich wird der bisherige Oberboden aufgenommen und durch roten Asphalt auf einer neuen Asphalttragschicht ersetzt, im Mittelstreifen werden außerdem Bereiche mit ungefärbten Asphaltbeton (Farbwirkung schwarz/ Anthrazit) ergänzt. Im farbigen Bereich kommt ein Spezialasphalt (StreetPhalt 0-8mm, eingefärbt, mit kunststoffummantelten Porphy - Edelsplitt) zum Einsatz. Um eine flächige, einheitliche Farbwirkung zu erzielen, werden in den Baumscheiben farblich angepasste Splitte eingesetzt (farbiger Splitt rot, sowie Schwarzer Bauxit). Die in die Fläche integrierten frei geformten Stadtmöbel (drei Bänke sowie zwei Informationstresen) werden aus Beton hergestellt und oberseitig mit rotem Asphalt überzogen. Sie werden damit ein integrierter Bestandteil der Fläche.



Benutzung Kamera



Originalansicht durch die Kamera (unretuschiert)



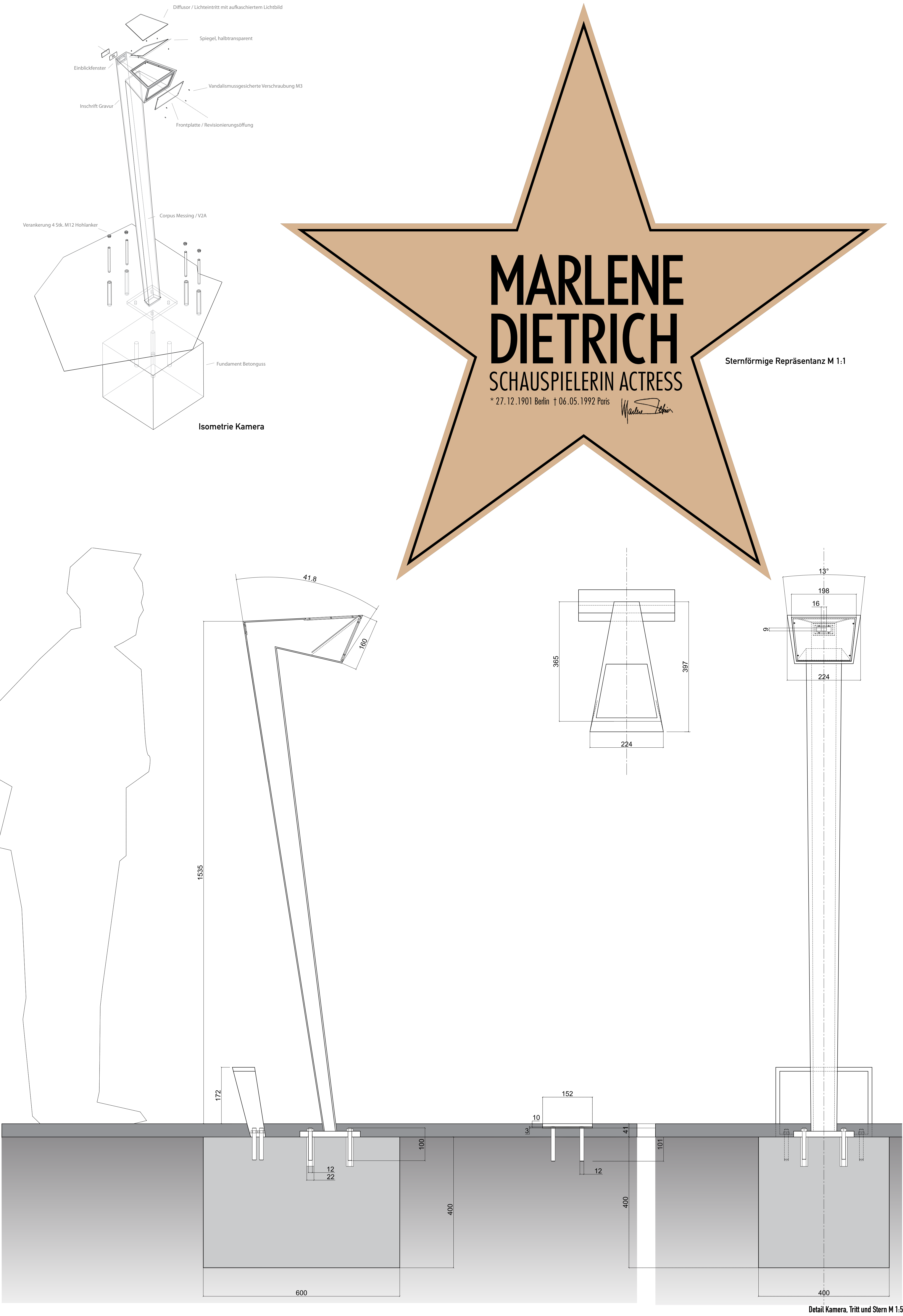
Perspektive



Perspektive Infoterminal



Perspektive



Sternförmige Repräsentanz



Typographische Repräsentanz

Repräsentanzen der Stars
Bei dem vorgeschlagenen Objekt zur Repräsentierung der Stars handelt es sich um einen Bronzeguss, der vandalismussicher im Erdreich verankert wird und über ein computergesteuerutes Thermoverfahren in den bestehenden Asphalt eingebracht wird. Dies gilt gleichermaßen für die typographische Repräsentanz und für die Fünfsternvariante.

Kameras – Pepper's Scope
Die Pepper's Ghost Kameras sind in Ihrem Wesen als "no-Tech" Objekte klar auf einfache Herstellbarkeit, Montage und Wartung ausgelegt. Ein verstärktes Blechgehäuse dient als wetterfeste Hülle und statisches Gerüst für das niederkomplexe Innenleben. Die optische Funktionalität liefern ein halbdurchlässiger Spiegel und ein Standard-Lichtdia, geschützt durch zwei Sicherheitsscheiben ESG. Eine dieser Scheiben dient gleichzeitig als Revisionsöffnung, durch die das Dia ausgetauscht und somit weitere Inhalt ergänzt werden kann. Ein hinter der Kamera positionierter Tritt ermöglicht auch für Kinder einen komfortablen Einblick. Das Objekt arbeitet allein mit dem vorhandenem Umgebungslicht und benötigt keine Strom- oder Datenversorgungsversorgung.

Die Kameras sind in Kleinserie in Berliner Metallbaubetrieben zu fertigen. Die Pepper's Ghost Kamera ist als autarkes, einfach zu installierendes Objekt konzipiert: Kamera und Tritt sind über M12 Bolzen jeweils vandalismussicher in einem kompakten Gussbetonfundament verankert. Die Einbringung und Ausrichtung zusätzlicher Kameras sind somit sehr einfach möglich. Eine Verkabelung o.ä. entfällt. Die Kamera ist durch das Fehlen jeglicher elektrischer Einrichtung wartungsarm. Die optisch relevanten Scheiben für Ein- und Ausblick sind jeweils geschützt vor positioniert und sollten im monatlichem Turnus gereinigt werden. Hierzu bietet sich eine Kooperation mit Fa. Wall an, die durch die Bestückung und Wartung der Werbeanlagen vor Ort ist. Metalloberflächen sind mit Eloxal versehen und somit pflegeleicht ausgerüstet.

Lichttechnik
Alle Leuchten werden an den bereits vorhandenen Masten der Straßenbeleuchtung befestigt und beleuchten die im Asphalt eingelassenen Sterne. Verwendet werden LED-Strahler die in einem wetterfesten Gehäuse aus Aluminium verbaut sind. Für die Versorgung der LED-Strahler mit Strom und die Anbindung an die zentrale Lichtsteuerung werden im Untergrund Leerrohre verlegt und die Kabel nach Aufbringen des Asphalts zu den einzeln bereits vorhandenen Masten gezogen. Diese Verkabelung stellt den reibungsfreien Betrieb aller Geräte der Installation sicher und vermindert das Risiko der Manipulation und des Vandalismus. Die Strahler selbst werden mit einer Manschette an den Beleuchtungsmasten befestigt und auf die Sterne ausgerichtet.

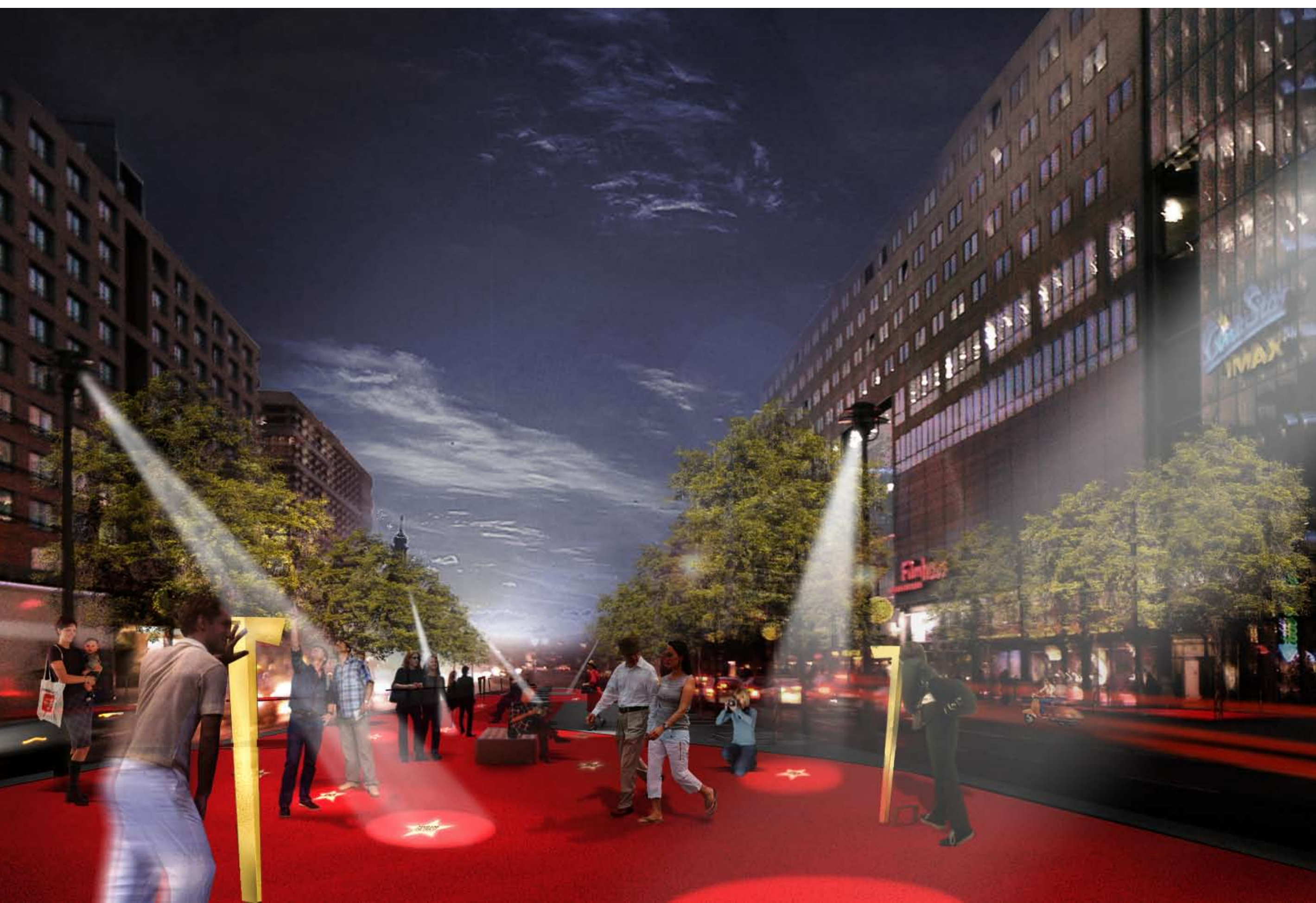
Die LED-Strahler wurden auf der Prämisse der Langlebigkeit und Wartungsfreiheit ausgewählt. Die LED-Technik ermöglicht eine Lebensdauer von 40.000 Stunden somit fallen während der gesamten Betriebszeit keine Wartungskosten für Reinigung von Filtern, Pflege von beweglichen Bauteilen und für den Lampenwechsel an. Am Ende des Lebenszyklus kann das Aluminiumgehäuse durch Recycling wieder verwertet werden. Für die LED-Leuchten konnte ein namhafter Hersteller aus Berlin gewonnen werden.



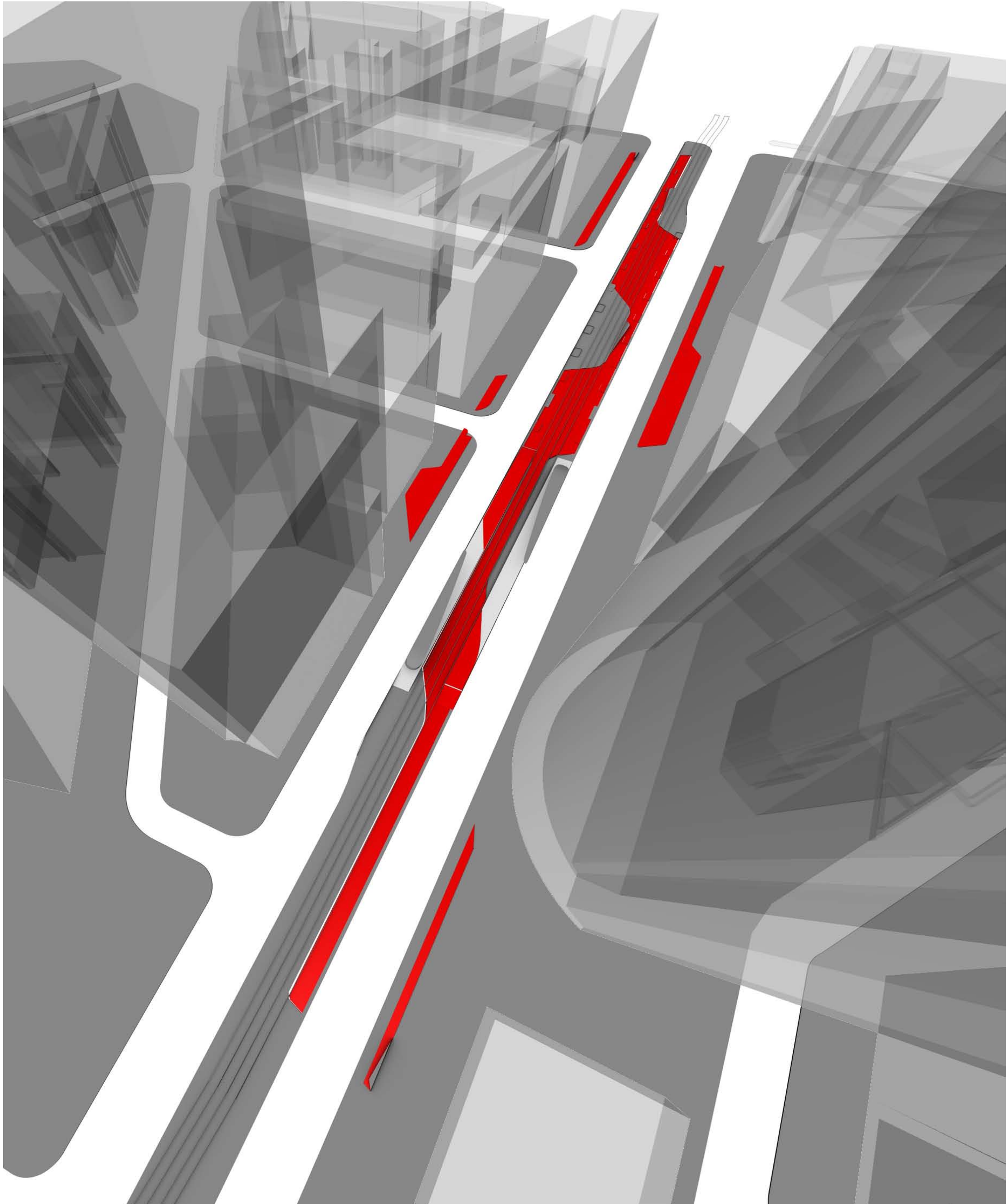
Ansicht Potsdamer Straße



Individuelle Hervorhebung einzelner Stars zu besonderen Anlässen



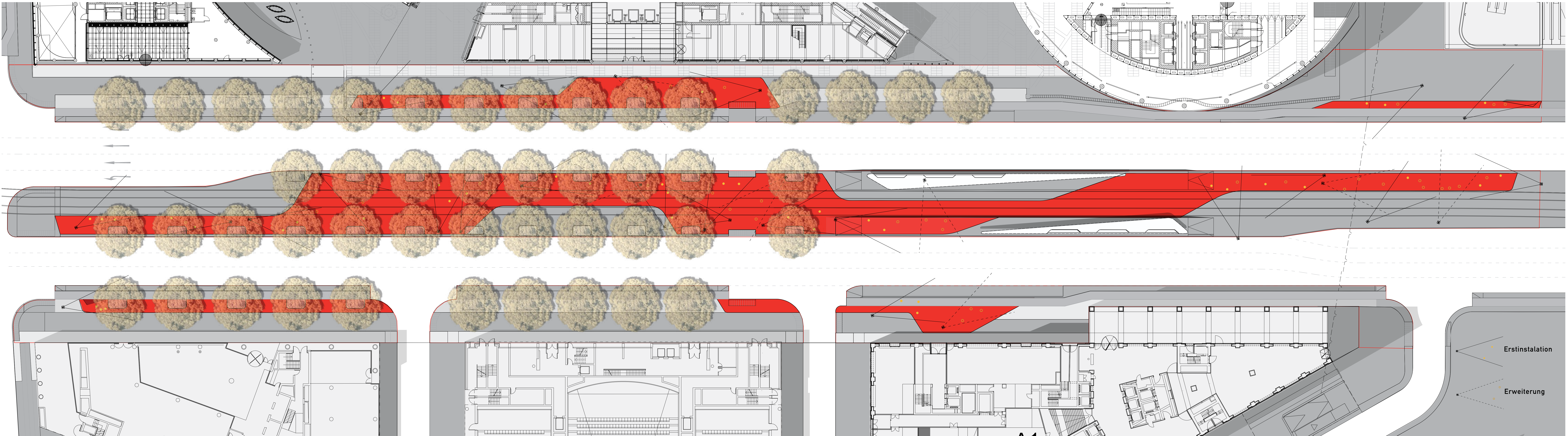
Ganzheitliche Lichtchoreographie



Übersicht



Perspektive Straßenbahn



Lageplan M 1:250